

(der bis zur Königskrönung 1130 den Titel eines Grafen von Sizilien führte<sup>96</sup>) verstarb am 27. Februar 1154. Somit ist die Angabe der Nachtragshand im riccardianischen Psalter zuverlässiger, die nicht nur das Samuelfest einfügt, sondern auch eines Grafen Roger am 21. Juni gedenkt. Damit ist Identität dieser Person mit Roger I. wohl kaum mehr bestreitbar. Da nur Roger I. auch als Graf von Kalabrien betitelt wurde, muß im Obituar von Prémontré ein Datierungsfehler unterstellt werden<sup>97</sup>. Historisch zuverlässig ist der Gründungsbericht ebenso wenig wie die spätere Zuschreibung der Stiftung an Roger II. Aber das muß hier nicht weiter diskutiert werden, denn es ist ja nur zu zeigen, daß der Kalendereintrag in Riccardiana 323 mit der prämonstratensischen Tradition für Barletta zusammenpaßt.

Nach Apulien gehört auch der Heilige Pantaleon. Seine Verehrung als Arzt und Nothelfer<sup>98</sup> war zunächst im Osten und durch Theophanu auch im Westen stark verbreitet<sup>99</sup>. Pantaleon, Maurus und Sergius waren die Patrone der benachbarten Diözese Bisceglie<sup>100</sup>, deren Bischofsstadt von Barletta aus etwa 21 km südlich auf der Küstenstraße nach Bari liegt. Vor allem Bari selbst rühmt sich bis heute des Besitzes einer Pantaleonsreliquie<sup>101</sup>.

Damit sind Aufbewahrung und Umwidmung des Psalteriums im Prämonstratenserstift Barletta gesichert. Hier ist sie maximal ein Jahrhundert lang geblieben. Dann kam sie in das Haus der Dominikanerinnen in Pisa, St. Silvester. Dort muß die Handschrift bereits im

---

des normannischen Königreichs (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 117, 2008). Eine Stiftung in Barletta wird dort nicht erwähnt, die Überlieferung dürfte also legendenhaft sein (vgl. auch Anm. 91).

96) Vgl. Klaus Peter TODT, Roger II., in: Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon 8 (1994), Sp. 543-547, hier Sp. 543.

97) MAYER, Sankt Samuel (wie Anm. 85) S. 39 deckt einen anderen Datierungsfehler im Obituar bezüglich des Stifters von St. Samuel auf dem Mons Gaudii auf.

98) Vgl. Stefan SAMERSKI, Die Kölner Pantaleonsverehrung. Kontext – Funktion – Entwicklung (Forschungen zur Volkskunde 51, 2005) S. 15.

99) Vgl. SAMERSKI, Pantaleonsverehrung (wie Anm. 98) S. 13-30.

100) Eigentlich Pantalemon, der von dem byzantinischen Pantaleon zu unterscheiden ist, aber mit diesem oft verwechselt wird. Vgl. etwa die Offizien bei Pierre SALMON, Les manuscrits liturgiques latins de la Bibliothèque Vaticane. 1. Psautiers, antiphonaires, hymnaires, collectaires, bréviaires (Studi e testi 251, 1968) S. 184 zu Bibl. Vaticana, Vat. lat. 7204.

101) Vgl. Paul Gerhard ARING, Pantaleon, in: Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon 6 (1993), Sp. 1485 f. Der Pantaleons-Kult wird leider nicht behandelt bei Vera von FALKENHAUSEN, Bari bizantina. Profilo di un capoluogo di provincia (secoli IX-XI), in: Gabriella ROSSETTI (Hg.), Spazio, società, potere nell'Italia dei Comuni (1986) S. 195-227.